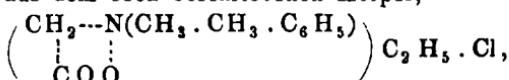


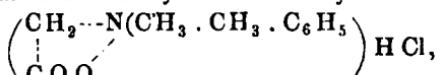
analyse desselben anzustellen, doch ergiebt sich die angenommene Formel aus der Analyse des in gelben Blättchen krystallisirenden Platinsalzes:

Gefunden      Berechnet auf C<sub>24</sub>H<sub>36</sub>Cl<sub>6</sub>N<sub>2</sub>O<sub>4</sub>Pt  
 Pt    23.88 pCt.      23.94 pCt.

Sowohl aus dem eben beschriebenen Körper,



der als Phenylbetaïnäthylchlorid aufgefasst werden könnte, wie aus dem anfangs erhaltenen Chlorhydrat des Phenylbetaïns,



liess sich durch feuchtes Silberoxyd Chlor eliminiren und ein stark basisch reagirendes Produkt isoliren, welches, nach Art der quartären Ammoniumbasen, äusserst zerfliesslich war und mit Begierde Kohlensäure anzog, ohne indessen krystallisirbare Salze zu bilden, so dass von einer weitern Untersuchung der Basis Abstand genommen werden musste.

### 553. J. Denzel: Ueber Halogenderivate des Aethans und Aethylens.

[Mitgetheilt von W. Staedel.]

(Eingegangen am 22. November; verlesen in der Sitzung von A. Pinner.)

Im Anschluss an die Mittheilung von R. Anschütz<sup>1)</sup> über Tetrabromäthane seien folgende Notizen gestattet.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung über Halogensubstitutionsprodukte des Aethans<sup>2)</sup> wurden noch dargestellt:

Chlorpentabromäthan, C<sub>2</sub>ClBr<sub>5</sub> (aus Chlortri- und Chlor-tetrabromäthan und Brom), aus Schwefelkohlenstoff krystallisiert, schmilzt es bei 170° unter lebhafter Zersetzung; schon bei 130° tritt Gelbfärbung ein.

$\alpha$ -Dichlortetrabromäthan, CBr<sub>3</sub>---CBrCl<sub>2</sub>, neben Dichlortribromäthan aus  $\alpha$ -Dichlordibromäthan und Brom entstehend, bildet schöne, farblose Krystalle, die bei 175° Bromdämpfe entwickeln und bei 180° unter lebhafter Zersetzung schmelzen.

Tetrabromäthan aus  $\beta$ -Tribromäthan (Bromvinylbromid) und Brom, siedet bei 195—197° unter 300mm und bei 225—227° unter 732mm Druck, ohne merkliche Zersetzung.

<sup>1)</sup> Diese Berichte XII, 2073.

<sup>2)</sup> Ann. Chem. Pharm. 195, 180.

Pentabromäthan,  $C_2HBr_5$ , neben der vorigen Verbindung entstehend, bildet farblose, bei  $54^\circ$  schmelzende Krystalle; es siedet unter 300 mm Druck bei ca.  $210^\circ$ , jedoch unter nicht unbeträchtlicher Zersetzung.

Hexabromäthan,  $C_2Br_6$ , neben den beiden vorigen entstehend.

Mehrere Versuche zur Darstellung von unsymmetrischem Tribromäthan wurden angestellt, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Die ausführliche Beschreibung dieser Versuche soll in einer späteren Mittheilung folgen. Von halogenirten Aethylenen wurden noch dargestellt:

Chlortribromäthylen,  $C_2ClBr_3$ , aus Chlortetrabromäthan, schmilzt bei  $34^\circ$  und siedet bei  $203 - 205^\circ$  unter 734 mm Druck.

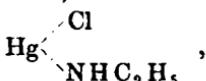
Diese Untersuchungen werden fortgesetzt, namentlich in der Richtung, durch Zersetzung und neue Bildungsweisen dieser Körper sicherere Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Constitution namentlich auch einiger der früher beschriebenen Verbindungen zu gewinnen, ferner zu dem Zwecke, die in den Angaben von Lennox und Tawildarow<sup>1)</sup> enthaltenen Widersprüche aufzuklären. In dieser Richtung sind bereits einige Beobachtungen gemacht worden, deren Mittheilung jedoch verschoben werden soll, bis die ganze Frage definitiv entschieden ist.

#### 554. H. Köhler: Zur Kenntniss der Reactionen des Aethylamins.

[Aus dem chemischen Laboratorium des Polytechnikums zu Delft.]

(Eingegangen am 19. November; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bekanntlich verhält sich das Aethylamin den meisten Metallsalzen gegenüber ganz analog dem Ammoniak. Es erzeugt wie dieses Niederschläge, die sich in den meisten Fällen nicht durch ihr äusseres Ansehen, wohl aber durch ihre grössere oder geringere Löslichkeit im Fällungsmittel, in einigen Fällen auch durch ihre chemische Zusammensetzung und Constitution von jenen des Ammoniaks unterscheiden. Zu den letzteren zählt die Fällung des Quecksilberchlorids durch Aethylamin. E. Meyer<sup>2)</sup> hat gefunden, dass beim Versetzen eines Ueberschusses wässriger Sublimatlösung mit wässrigem Aethylamin ein weisser Niederschlag entsteht, der indessen nicht, wie zu vermuthen war, die Zusammensetzung eines äthylirten, weissen Präcipitats,



besass. Der Niederschlag konnte nicht vollkommen ausgewaschen

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 195, 203.

<sup>2)</sup> Sonnenschein, Journ. f. pr. Chemie 117, 147.